**Wasser wird teurer – aber moderat**

Neue Preise gelten ab 1. Januar 2023 bis Ende 2026
*Von Karin Seidl*

**Pocking.** Da gibt es nichts auszusetzen. Angesichts der steigenden Preise allüberall haben die Mitglieder des Zweckverbands Wasserversorgung Ruhstorfer Gruppe die neu kalkulierten Gebühren fürs Wasser fast freudig akzeptiert. „Wer die Zeitung liest, sieht, dass reihum zum Teil die Wasserpreise um ein Mehrfaches angehoben worden sind“, sagt der Verbandsvorsitzende Stephan Dorn, Bürgermeister von Neuhaus am Inn. Da nimmt sich die Preissteigerung der Ruhstorfer Gruppe nahezu moderat aus. 1,28 Euro netto (1,37 Euro brutto) wird ab 1. Januar 2023 die Verbrauchsgebühr fürs Wasser betragen. Bislang haben die Kunden der Ruhstorfer Gruppe 1,07 Euro netto, beziehungsweise 1,14 Euro brutto für den Kubikmeter bezahlt. „Es ist eine deutliche Steigerung“, sagt Georg Senft von der Kommunalberatung, er hat für den Zweckverband die Bilanzen durchforstet und die neuen Gebühren errechnet, „aber man muss klar konstatieren: Mit 1,28 Euro pro Kubikmeter Wasser gehören sie zu den günstigsten Versorgern“. Er persönlich könne sich schwer vorstellen, dass die Wasserpreise in nächster Zeit unter 2 Euro pro Kubikmeter bleiben werden.
Georg Senft zählt auf, welche Kalkulationsgrößen alle in den neuen Preis eingeflossen sind. Dazu zählen Betriebs- und Unterhaltskosten für die technischen Anlagen, Bauleistungen, Materialkosten sowie unter anderem auch die Personalkosten. „Die Gebühren darf man höchstens für vier Jahre festsetzen. Ich empfehle dem Gremium, diesen maximal möglichen Zeitraum auch auszuschöpfen“, sagt Georg Senft zu den neun Bürgermeistern und Verbandsmitgliedern. Auch der exorbitant gestiegene Strompreis findet natürlich seinen Niederschlag im neuen Wasserpreis: „16 Cent pro Kubikmeter lassen sich allein darauf zurückführen“, sagt Georg Senft. Aus der Nachkalkulation sind 387.882 Euro übrig – „das fließt mit ein, positiv natürlich, diese Summe reduziert den Wasserpreis um vier Cent pro Kubikmeter“.
Die Grundgebühr bleibt wie bisher bei 66 Euro für Wasserzähler mit einem Dauerdurchfluss bis 4 Kubikmeter pro Stunde. Die Beiträge nach Grundstücksfläche steigen von 0,64 Euro auf 0,67 Euro netto sowie nach Geschossfläche von bisher 5,08 Euro auf 5,35 Euro netto.
Wie sich die neuen Preise auf die Haushalte auswirken, benennt Werkleiter Armin Bauer anhand von Beispielen. Ein Ein-Personen-Haushalt hat bislang bei einem durchschnittlichen Wasserverbrauch von 45.000 Litern pro Jahr rund 121 Euro bezahlt, nun werden es 132 Euro (plus von rund 10 Euro) sein; ein Zwei-Personen-Haushalt muss bei einem geschätzten Wasserverbrauch von 90.000 Litern im Jahr statt rund 173 Euro die nächsten vier Jahre mit 193 Euro pro Jahr rechnen (rund 20 Euro mehr); und ein Vier-Personen-Haushalt trifft auf eine Erhöhung im Jahr von rund 34 Euro bei einem Durchschnittsverbrauch von 150.000 Litern (statt 241 Euro demnächst rund 276 Euro per annum).